Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 42

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heiten des Publikums zu mischen? Glauben vielleicht diese Herren Reformer, sie werden das künstlerische Empfinden des Bolkes durch solche polizeiwidrige Borschriften auf eine höhere Stufe bringen? Ich bezweisle es.

Das Einzige, das diese Sorte Verbesserer kann, besteht darin, daß sie mit brutalen, phrasenhaften Worten schon längst Bestehendes herabwürdigt und weise ich Behauptungen, es bestehe heute auf unsern Friedhösen

"Unkultur", entschieden zurück.

Ebenso find die Photographien auf den Grabsteinen diesen Herren ein Greuel. Es hat eben nicht jedermann die Mittel, sich bei einem anerkannten Künstler eine Büste oder ein Relief zu bestellen und wer sich die Züge eines lieben Verstorbenen gerne im Bilde festhalten möchte, bestellt sich halt nach seinen Mitteln eine Photographie und ist zusrieden damit. Große Geister haben natürlich andere Ansichten.

Schreiber dies hat für seine beiden verstorbenen Frauen ebenfalls "nur Photographien" auf den Steinen angebracht, ohne heute noch im Entferntesten daran zu denken, daß er eine Robbeit oder Banalität begangen hätte, wie dieses Vergehen von den Gegnern tituliert wird. Ebenso fällt es mir im Entferntesten nicht ein, bei diesen Herren etwa Belehrung zu holen. Ich gestatte mir noch nebenbei zu bemerken, daß ich seit 54 Jahren ununtersbrochen im Grabsteinfach beschäftigt bin, solches von Grund aus gelernt habe und heute noch immer aktiv Mein eigenes Geschäft besteht seit 1884. tätig bin. Während der Zeit, da die neue Friedhofbewegung die übrigens aus Deutschland zu uns importiert wurde – entstanden ist, habe ich die Friedhöfe von Mänchen, Dresden, Leipzig, Frankfurt a. M., Potsdam, Hannover, Elberfeld, Düffeldorf, Köln, Karlsruhe, Feldkirch, Innsbruck 2c. 2c. besucht, aber auch hier habe ich überall Schlechtes und Gutes, Gediegenes und Minderwertiges gesehen, hievon ift selbst der berühmte Waldfriedhof München nicht ausgenommen.

Das Polieren der Steine erregt bei diesen Giferern ebenfalls Anstoß; es sei unvorteilhaft 2c. Leute, die praftisch nicht einmal imstande find, den einfachsten Stein zu bearbeiten, sollten nicht in Sachen hinein kommandieren wollen, von denen sie absolut nichts verstehen. Ich er= wähne der Kürze halber nur den prachtvollen Marmor von Saillon, den schönen gelben Solothurner Marmor, Castione-Arbedo, Trübbacher 2c., wo die prächtige Struktur mit Versteinerungen, weißen Abern, erft beim Polieren recht zur Geltung kommt. Was für ein prächtiges Material ift der Perlmutter Labrador in poliertem Zustande! Und folche edlen Marmore dürfen in Zürich, Winterthur 2c. auf Befehl von großen Geiftern nicht mehr in poliertem Zustande auf den Friedhöfen verwendet werden. Traurig, Hat nicht ein Louis Wethli (1865—1915) aber mahr!



>+++++++

mit seinem Weltruf unser Grabsteingeschäft auf die Höhe gebracht und in Grabsteinkunst Großartiges geleistet, und das soll heute alles nichts mehr sein, nichts mehr gelten?

Unsere modernen Friedhof-Apostel mit ihren verschrobenen, widersprechenden Ansichten und Behauptungen, können noch lange warten, dis sie imstande sind, etwas Schöneres und Besseres zu schaffen, im Gegenteil. Aber zuletzt kommt auch das aufnahmesähige Bolksgemüt allsgemach zu der Einsicht, daß es hintergangen wurde, weil man ihm das Recht, auf den Gräbern seiner lieben Berstorbenen einen Grabstein nach seinem Geschmack und Mitteln zu bestellen, widerrechtlich genommen hat und sich ohne Grund in sein intimstes Gesühlsleben hinein-

gemischt hat.

Zum Schluß noch einige Worte über die angefeindeten Blech- und Perlkränze. Hierüber kann man geteilter Meinung sein. Es gibt heute Blechkränze, die so täuschend künstlerisch angefertigt sind, daß solche von natürlichen Blumen kaum zu unterscheiden sind und im Winter oder Frühjahr, wo sür gewöhnliche Leute noch keine natürlichen Blumen zu haben sind, ihren Dienst, ein Grad zu schmücken, ganz gut versehen. Wenn vielleicht ein altes Mütterchen vom Lande aus Pietät einen Blechkranz auf das Grad eines lieben Verstorbenen niederlegt, — will man ihm solches brutal verbieten und mit seinem gutgemeinten letzten Gruß zurückweisen oder gar büßen? Nein! Auf dem Lande sind wir noch lange nicht so weit, daß wir uns von solchen gelehrten Häuptern bevormunden lassen werden.

Daß ich mit meinen Ausführungen an gemissen Orten in ein Wespennest gestochen habe, ist mir klar, aber einen modernen Geßlerhut wollen wir auf unsern Friedhösen noch lange nicht ausgepflanzt haben.

Uerbandswesen.

Schweizerischer Gewerbeverband. Wettbewerb für ein Meisterdiplom. Programm: Der Schweiz. Gewerbeverband veranstaltet mit Hilse der ihm zugehörigen schweizerischen Berussverbände freiwillige Meisterprüfungen und verabsolgt jedem Handwerter und Gewerbetreibenden, der eine solche Meisterprüfung mit Ersolg bestanden hat, ein Meisterdiplom.

"Das Meisterdiplom ist eine Urkunde, welche bezeugt, daß deren Inhaber die Befähigung zur selbständigen Ausübung eines gewerblichen Berufes besitzt und die ihn gegenüber den Behörden und der Kundschaft als tüchtigen und ehrenwerten Meister empfiehlt."

"Das Meisterdiplom wird vom Schweizer. Gewerbeverband in einheitlicher, zweckentsprechender und würdiger Ausstattung erstellt."

Der Vordruck des Textes wird in deutscher und in französischer Sprache, in gesonderter Ausgabe, typo-

graphisch hergestellt.

Für die stilgerechte und sinngemäße Ausschmückung ist eine Ropf- und eventuell eine Schlußleiste von zussammen 15 cm höhe mit einsacher, passender Umrahmung bei einem Papierformat von etwa 28/45 cm vorgesehen, so daß für den hineinzudruckenden Text etwa 30 cm freier Raum übrigbleibt. Für die dekorative Ausstattung sollen nicht mehr als zwei Druckfarben benötigt werden.

Für den Wettbewerd sind vier Preise im Gesamtbetrage von Fr. 500 (und zwar ein erster Preis von Fr. 200, ein zweiter von Fr. 150, ein dritter von Fr. 100 und ein vierter von Fr. 50) zur Versügung des Preisgerichtes, das vom Zentralvorstand später bestellt werden wird.

Entwürfe für die dekorative Ausstattung sind, mit Motto und mit einer in verschlossenem Kuvert befindlichen

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle:

Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer Selnau 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton Teerfreie Dachpappen

4418

genauen Adresse des Verfassers versehen, bis spätestens 31. März 1920 an das Setretariat I des Schweizerischen Gewerbeverbandes in Bern (Bürgerhaus), wo auch noch nähere Austunft erteilt wird, einzusenden.

Eine technische Versammlung des Schweizerischen Azetylen-Bereins wird am 31. Januar 1920, Rach= mittags 2 Uhr, in Zürich im Restaurant du Bont, 1. Stock, abgehalten.

1. Einrichtungen und Arbeits= Traftanden: methoden in ausländischen Schweißereien, Vortrag des Bereinsdirektors C. F. Reel. 2. Allgemeine Umfrage.

Der Vereinsdirektor hat in den letzten zwei Monaten zwei Reisen ins Ausland gemacht und dabei Gelegen= heit gehabt, mehrere modern eingerichtete Apparatesabriken und autogene Schweißereien zu besuchen. Dabei hat er viele wertvolle Beobachtungen gemacht, die auch für Schweizer-Berhaltniffe Intereffe bieten durften. Am besten ist es, ihn darüber mündlich sprechen zu hören.

Es besteht Aussicht, daß auch Teilnehmer der ich weizerisch = amerikanischen Studienreise uns mit Mitteilungen über ihre Beobachtungen in amerifanischen Schweißereien erfreuen werden. Un die Vorträge wird sich eine allgemeine Diskuffion anschließen, an der jedermann teilnehmen kann.

Die Versammlung ist öffentlich und ein= geführte Gäste sind willkommen. Angesichts des ganz besonders interessanten Verhandlungsgegenstandes wird zahlreicher Besuch erwartet.

Rantonaler Bauhandwerkertag in St. Gallen. Die von den Vorständen der kantonalen Gewerbeverbände St. Gallen und Appenzell in das Hotel "Schiff" in St. Gallen einberufene erfte kantonale Bauhand= werkertagung war von über 300 Bertretern bes Handwerkerstandes besucht. Nach einem markanten Begrüßungswort des Vorsitzenden, Hrn. Bammert, Bräsident des kantonalen st. gallischen Gewerbeverbandes, hielt Herr Nationalrat Schirmer einen trefflichen Vor= trag über die bei der heutigen wirtschaftlichen Lage vom Baugewerbe zu lösenden Aufgaben. Auf die mit startem Beifall aufgenommenen Ausführungen folgte eine ein= läßliche Orientierung über die neue Submissionsverordnung.

Mit Einstimmigkeit faßte die Versammlung nach= stehende Resolutionen:

1. Der erste Bauhandwerkertag der Kantone St. Gallen und Appenzell erachtet es als dringende Notwendigkeit, das Baugewerbe der beiden Kantone zu engerem Zulammenarbeiten zusammenzuschließen. In diesem Sinne

richtet der Bauhandwerkertag an alle in den beiden Kantonen bestehenden beruflichen Organisationen des Baugewerbes die Aufforderung, sich den bezüglichen fantonalen Gewerbeverbanden anzuschließen, um den Unschluß an die kantonale Geschäftsstelle zu ermöglichen.

2. Der sehr zahlreich besuchte erste Bauhandwerkertag, in Ueberzeugung, daß die schabsonisierte Einführung der 48-Stundenwoche in allen Berufen und auch in ländlichen Gegenden eine weitere unerträgliche Berteuerung der gesamten Produktion mit sich bringen wird, stellt das bestimmte Begehren, daß durch Aenderung der Vollzugsverordnung zum Fabrikgesetz und vermehrte Ausnahmebestimmungen berechtigten Begehren für eine verlängerte Arbeitszeit entsprochen werde. In der Bollzugeverordnung soll ferner ein Berbot der Berufsarbeit für Dritte aufgenommen werden.

Ein ft. gallisch-kantonaler Schlossermeister-Verband ift gegründet worden. Prafident ift herr Baul Tobler,

Die Bauhandwerksmeister des Plages Biel haben sich zu einem Verbande zusammengeschloffen unter dem Namen "Bereinigung der Bauhandwerker". An



der konftituierenden Versammlung wurden die Statuten beraten und die Vorstandswahlen vorgenommen. Als Präsident der Vereinigung wurde gewählt Herr Spenglermeister Ruprecht, als ständiger Sefretär Herr Malermeister Bögtli. Die Vereinigung bildet eine Untersettion des Handwerker- und Gewerbevereins.

Marktberichte.

Deutsche Zinkpreise. Der deutsche Zinkhüttenversband erhöhte die Berkaufspreise um 60 auf 510 Mk. pro 100 kg; ein weiterer stärkerer Aufschlag ist auf Mitte Januar zu erwarten.

Deutsche Eisenpreise. Der deutsche Roheisenverband erhöhte die Verkaufspreise für Hämatiteisen um 547, für Gießereiroheisen um 410 und für Stahleisen um 251 Mf. pro Tonne.

Uerschiedenes.

† Flaschnermeister Carl Stein-Schmidt in Samaden ftarb am 2. Januar im Alter von 69 Jahren.

† Dachdedermeister Johann Konrad Fröhlich in Sombrechtikon (Zürich) starb am 2. Januar im 64. Altersjahre.

+ Schmiedmeifter Martin Grieder-Bitterlin in Rünenberg (Baselland) starb am 10. Januar im Alter von 58 Jahren.

+ Schreinermeister Rudolf Boghard-Ryffel in Zürich starb am 11. Januar im 76. Altersjahr.

+ Glafermeifter Sans Bachmann in Wädenswil starb am 10. Januar im 56. Lebensjahre.

† Schreinermeister Max Bug in Zürich starb am

8. Januar im Alter von 73 Jahren.

Arbeitsnachweis. Die Funktionen der Zentralftelle für Arbeitsnachweis, die bisher vom Arbeitsamt Zürich besorgt wurden, sind vom eidgenössischen Umt für Urbeitslosenfürsorge übernommen worden. Dieses befindet sich nunmehr Effingerstraße 6, Bern.

Zum Ginfuhrverbot für deutsche Möbel. Obgleich der Bundesrat ein Ginfuhrverbot für Möbel aus Deutsch= land erlaffen, treffen immer noch große Mengen Mobel aller Art auf den schweizerischen Grenzstationen ein, wo fie bisher Mangels einer Einfuhrbewilligung eingelagert wurden. Um Ordnung zu schaffen, werden diese Möbelsendungen, welche ohne rechtsgültige Einfuhr bewilligung auf Schweizerboden eintreffen, sofort wieder nach Deutschland zurückgeleitet.

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

TALLGI

sowie jede Art Metall-Verglasung aus eigener Fabrik

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57

Internationaler Arbeitsrat. Am 26. Januar wird in Baris der internationale Arbeitsrat zusammentreten, in dem, wie bekannt, auch die Schweiz einen Sit hat. Der Bundesrat hat als Delegierten bezeichnet herrn Dr. Rufenacht, Direktor des eidgenöffischen Amtes für Sozialversicherung. Es handelt sich bei dieser Konferenz in erster Linie um die Organisation des internationalen Arbeitsamtes.

Vom Bauen. Von fachmännischer Seite wird dem "Freisinnigen" geschrieben: Die außerordentlichen Bemühungen, die Bautätigkeit für den Wohnungsbau zu heben, haben durch ebenso außerordentliche Magnahmen zum ersten Erfolge geführt: Es wird wieder gebaut. In irgend einem Berhaltnis zum Bedürfnis ift dieses Bauen noch nicht. Die vorläufigen Bundesbeiträge sind aufgestellt, die enorm zahlreichen Anmeldungen für Beiträge konnten nicht durchwegs befriedigt werden; dies war vorauszusehen. Das Bauen wird dadurch nicht aufgehalten die Notwendiakeit ist zu gewaltig. Man wird mit weiteren Bundes-Subventionen rechnen durfen, wobei die größeren Ortschaften mit Industrie auch berücksichtigt werden sollten. Die Teilnahme des privaten Rapitals ist noch sehr unbedeutend; hier wäre ein Weg zu finden, auch dieses heran zu ziehen. Mancher Un= gestellte, Beamte und Arbeiter könnte jest ebensowohl wie in der Vorkriegszeit einer Genossenschaft beitreten; wird er auch nicht sofort zu seinem Sauschen kommen, so hat er doch Gelegenheit, sich aufs genaueste informieren zu können über das eigene Heim, das ihm winkt, über feine finanziellen Leistungen usw.

Es wird gegenwärtig schon beim Plan-Entwurf der Häufer größtmöglichfte Billigkeit angeftrebt. Hierbei follten aber gewiffe, bei uns allgemein übliche Unschauungen über Raumgrößen, Bequemlichkeit der Treppen usw. nicht unterschätzt werden; bei Genoffenschaftsbauten kann die naturgemäß erst nach Bezug der Häuser einsetzende Kritik

eine ganze Kolonie mißfreditieren.

Besondere Ersparnisse sucht man auch in neueren Bauweisen. Vieles wird angepriesen und ausprobiert. Der vorsichtige Baumeister hält sich gern an alte, erprobte Materialien. Es wird aber nicht ausbleiben, daß auch hier, wie in so vielem in dieser Zeit, neue Wege eingeschlagen werden. Die Erstellung leichter Konftruttionen, leichter, doch gut isolierender Außenwände, die doch den Charafter von Massirwänden bewahren, das durch bedingte geringe Fundamente, rasche, möglichst trockene Bauweise, dies scheint schon ein großer Schritt vorwärts zu sein. Es wird den die Baugenoffenschaften und Privaten beratenden Fachleuten zufallen, hier vom Guten das Befte zu mählen.

Eine gefährliche Turmarbeit wird von dem Dachdeckergeschäft Müller & Wenzel am St. Peterturm in Zürich ausgeführt, wo durch den letzten Sturm die noch aus Schindeln bestehende Bedachung ftark beschädigt murde.

Hus der Praxis. — fur die Praxis.

Bertaufe:, Taufch: und Arbeitegefuche werden anter diese Rubrit nicht aufgenommen; derartige Anzeigen ge-hören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusenbung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werben, kann bie Frage nicht ant' genommen werben.

1515. Wer übernimmt die Umarbeitung von gebrauchten teilweise etwas befetten Sanffeilen? Offerten unter Chiffre 1515 an die Exped.

1516. Wer liefert gebrannte Sohlblodfieine? Offerten an Joh. Müller, Maurermeifter, Rohrbach (Bern).